**ZH II 134‒135**

**221**

**2. März 1762**  
**Moses Mendelssohn → Johann Georg Hamann**

S. 134, 15

Moliere

Moi, votre Ami? Raïes cela de vos papiers!

Unser öffentlicher so wohl als Privatcharacter zeigt angebohrne

Gramschaft. Schriftsteller und Kunstrichter, Abälard und Fulbert, Haman und

ein hartnäckiger Mardochai.

20

Ὡς οὐκ ἐστι λεουσι· και ανδρασιν ὁρκια πιστα

Ὀυδε λυκαι τε και ἁρνες ὁμοφρονα θυμον ἐχουσιν

Αλλα κακα φρονεουσι διαμπερες ἀλληλοισιν

Ὡς οὐκ ἐστ’ ἐμε και σε φιλημεναι

Die güldenen Tage sind meines Glaubens, noch nicht da, von welchen es heißt;

25

וגר זאב עם כבש ונמר עם גדי

Der Herausgeber unserer Briefe ist ein listiger Parteygänger, der Sie

Freund nante um Ihnen das Feldgeschrey abzuloken. Nun sind sie gefangen,

oder müßen Dienste nehmen.

Ja ja! Dienste nehmen! Das ist das einzige Mittel zum Freundschafts

30

Bündniß. Laßen Sie Sich in die Rolle unsers Rottmeisters einschreiben, und

gehen Sie mit auf Beute aus. Sie wißen die Grundmaxime der Freybeuter,

wer nicht mit uns ist, ist wieder uns. – Sie sind ein Invalide? – desto beßer?

Da wir die Strafen sind, die den Gelehrten Mißethätern nachhinken; so

schikt sich kein Tanzmeister in unsrer Rotte.

**S. 135**

Damit Sie aber Ihre Cammeraden nicht verkennen; so muß ich Ihnen zum

voraus melden, daß der Brawe FABULLUS schon längst abschied genommen, und

seine glänzenden Wafen, weit von uns, im Staube Bürgerlicher Arbeiten

verrosten läßt. Die nunmehr die Ehre unsrer Fahne retten sind B. ein Satrape im

5

Despotischen Reiche des Apoll; R. ein freyer Bürger, von der Eidgenoßenschaft

der Musen, und K., den Sie, ein anderer Diomed oder David, im Schlummer

überrascht, oder vielmehr beschlichen und entwafnet haben. Aber wenn Sie nach

erfolgtem Frieden zu uns kommen; So werfen Sie so wohl die Furcht, als

die Gießkanne weg. Jene würde dem Asinio geziemen, und frater Pollio mag

10

des schwachen Reises warten, das weder Früchte noch Blumen verspricht, und

nur die Neubegierde zu befriedigen, im Treibhause aufbehalten wird.

Feighertzigkeit kleidet keinen Athleten: Recht! aber auch die gar zu achtsame

Schüchternheit, die uns zu Winkel kriechen, und göttlich schöne Pflichten

nicht anders als in Dunkelheit ausüben lehrt, kleidet keinen

15

Freygebohrnen Unter dem Schilde der Minerva scheuet die Eule selbst des Tages Licht

nicht mehr. – Eine solche Schüchternheit ist es, mein Freund! die Ihre Muse

(halten Sie Ihrem Bruder in Appoll die Freymüthigkeit zu gute!) sehr oft

Räthsel keichen läßt, wo wir Bürger eines freyen Staats auf Demosthenische

Reden lauren. – Die zufälligen Bestimmungen, meinen Sie, ersezen sich wie

20

das Unkraut von selbst. – Was ist Unkraut? Haben Sie den

Küchengärtner, oder den Naturforscher darum gefragt? Damit ich Sie in der stoltzen

Einbildung stöhre, als wären Sie mir noch unbekant, so mercken Sie sich

meine Politik. In der kleinen Stunde unsrer zufälligen Bekantschaft habe ich

nicht nur ihr ruhiges Gesicht aufmerksam beschauet; sondern (weil die

25

Leidenschaften den Menschen umbilden, wie ein Apoll wen er den Marsias schindet,

anders aussiehet, als wen er die Flöte bläst) Gelegenheit gesucht

auszuspähen, wie Sie sich in Gemüthsverwirrungen gebärden. Nicht umsonst wird

Ihnen der freundschaftliche erschütterungsstoß gegeben, womit ein

Naturforscher seinen Bruder grüßt. Ich wolte Sie in Furcht in Schrecken, und wen

30

die Gefahr vorüber ist, wieder froh sehen. Bey einem zweiten Besuche soll ein

socratischer Becher holdere Leidenschaften aus ihrer Brust loken. Leben Sie

wohl und verwahren Sie meine Erklärung, wo ich die Ihrige verwahre, in petto.

Mein Freund Nicodemus hat mit mir nur eine Seele, und wir wißen nichts

von dem Billet-doux, daß den Verf. eines kleinen dramatischen Versuches

35

beleidiget haben soll. Von den Wolken haben wir aus Nachsicht für den

schätzbaren Verf. der Denkwürdigkeiten niemals ein Urtheil gefällt.

den 2 Merz 1762.

**Provenienz**

Staatsbibliothek zu Berlin, Lessing-Sammlung Nr. 1839: Eine zeitgenössische Abschrift von unbekannter Hand (Orginal verschollen; letzter Aufbewahrungsort unbekannt).

**Bisherige Drucke**

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, III 129–131.

Moses Mendelssohn: Gesammelte Schriften. Jubliäumsausgabe, Bd. 11: Briefwechsel I. Bearb. von Bruno Strauss. Stuttgart – Bad Cannstatt 1974, 299–301, 487f. (Anmerkungen).

ZH II 134f., Nr. 221.

**Textkritische Anmerkungen**

**134/15** Moliere] Geändert nach der Handschrift; ZH: Moliere

**134/16** Raïes] Geändert nach der Handschrift; ZH: Raïez

**134/20** λεουσι·] Geändert nach der Handschrift; ZH: λεουσι

**134/21** λυκαι] Geändert nach der Handschrift; ZH: λυκοι

**134/21** ἁρνες] Geändert nach der Handschrift; ZH: αρνες

**134/22** φρονεουσι] Geändert nach der Handschrift; ZH: φρονεουσι

**134/22** ἀλληλοισιν] Geändert nach der Handschrift; ZH: αλληλοισιν

**134/23** ἐμε] Geändert nach der Handschrift; ZH: εμε

**134/23** σε] Geändert nach der Handschrift; ZH: τε

**134/24** heißt;] Geändert nach der Handschrift; ZH: heißt:

**134/27** abzuloken] Geändert nach der Handschrift; ZH: abzulocken

**134/29** Freundschafts] Geändert nach der Handschrift; ZH: Freundschafts-

**135/2** abschied] Geändert nach der Handschrift; ZH: Abschied

**135/5** Eidgenoßenschaft] Geändert nach der Handschrift; ZH: Eidgenossenschaft

**135/16** Eine] Geändert nach der Handschrift; ZH: Ein

**135/30** zweiten] Geändert nach der Handschrift; ZH: zweyten

**Kommentar**

**134/15** Moliere …] Jean-Baptiste Poquelin Molière, in der ersten Szene des *Misanthrope* sagt dies der Protagonist Alceste zu Philinte: »Ich, Ihr Freund? – Streichen Sie mich aus!« Vgl. dazu zwei Äußerungen in Hamanns vorangegangenem Brief, HKB 219 (II  128/1) u. HKB 219 (II  129/20).

**134/18** Schriftsteller und Kunstrichter] Vgl. Hamann, *Schriftsteller und Kunstrichter*.

**134/18** Abälard] Unter dem Pseudonym Abälardus Virbius erschien Hamanns *Beylage zum zehnten Theile der Briefe die Neueste Litteratur betreffend*. Der Name ist gewählt in Anspielung auf Petrus Abaelardus (1079–1142), dessen Liebesbeziehung zu seiner Schülerin Heloisa Vorbild für Rousseaus *Neue Heloise* war. Der Beiname Virbius (von lat. bis virum, dt. zweimal Mann) wird in Verg. *Aen.* 7,761–7,769 und Ov. *met.* 15,540–546 dem Hyppolit beigelegt, nachdem er, zunächst von Pferden zerrissen, durch die Heilkunst des Päons und die Liebe Dianas wieder zum Leben erweckt wurde. Abelaerd wurde zwar nicht zerrissen, auf Betreiben Fulberts aber kastriert. Vgl. HKB 219 (II  128/18) und HKB 220 (II  131/9).

**134/19** Mardochai] Im Buch Esther wird u.a. beschrieben, wie Hamanns Namensvetter Haman seinen Widersacher, den Juden Mordechai, hängen lassen will (Es 5,14), weil er sich vor ihm nicht beugt (Es 3,2), schließlich aber selbst an jenem Galgen gehängt wird, den er für Mordechai hatte errichten lassen (Es 7,10).

**134/20** Ώς οὐκ ἐστι …] Hom. *Il.* 22,262–265: »Wie kein Bund die Löwen und Menschenkinder befreundet, / Auch nicht Wölf’ und Lämmer in Eintracht je sich gesellen; / Sondern bitterer Hass sie ewig trennt voneinander: / So ist nimmer für uns Vereinigung, oder ein Bündnis.«

**134/25** ְוְגָ֤ר זְאֵב֙ עִם־כֶּ֔בֶשׂ וְנָמֵ֖ר עִם־גְּדִ֣י Jes 11,6: »Der Wolf wird bei dem Schaf und der Panther bei dem Zicklein liegen«.

**134/26** Herausgeber] Friedrich Nicolai

**134/32** wer nicht mit uns ist …] Mt 12,30

**134/32** Invalide] HKB 219 (II  127/26)

**134/33** nachhinken] Vmtl. spielt Mendelssohn auf die hinkende Göttin der Verblendung, Ate, an. Vgl. Hor. *carm.* 3,2,31f.: »selten hat den vorauseilenden Verbrecher/ verlassen trotz lahmen Fußes die Strafe.«

**135/2** Brawe FABULLUS] Gotthold Ephraim Lessing, der ab November 1760 im Dienst des Generalleutnants von Tauentzien stand. Brawe: lies Brave. Die Rede von den »glänzenden Wafen« geht zurück auf »arma radiantia« (Verg. *Aen.* 8,616).

**135/4** B.] Thomas Abbt

**135/4** Satrape] Bezeichnung für einen Statthalter einer größeren Provinz im antiken Perserreich.

**135/5** R.] Friedrich Nicolai

**135/6** K.] Moses Mendelssohn

**135/6** Diomed] Hom. *Il.*10,154ff.: »Aber der Held selbst/ Schlummerte, hingestreckt auf die Haut des geweideten Stieres;/ Auch war unter dem Haupt ein schimmernder Teppich gebreitet./ Nahend weckt’ ihn vom Schlaf der gerenische reisige Nestor«.

**135/9** Asinio […] Pollio] Catull, *carmina* 12,1–7. Mit Asinio ist vmtl. Christian Ziegragemeint; mit Pollio vmtl. Christoph August Bode, vgl. HKB 219 (II  128/28).

**135/13** göttlich schöne Pflichten] vgl. HKB 219 (II  129/18). Aus Gellerts Gedicht *Reichtum und Ehre*; die Strophe: »Such’ solche Freuden auf, die still dein Herz beseelen / Und, wenn du sie gefühlt, dich nicht mit Reue quälen! / Dein Freund, dein Weib, dein Haus sind Welt genung für dich / Such sie durch Sorgfalt dir, durch Liebe zu verbinden, / und du wirst Ehr und Ruh in ihrer Liebe finden. / Ein jeder Freundschaftsdienst, ein jeder treuer Rath, / so klein die Welt ihn schätzt, ist eine große That. / Auch in der Dunkelheit giebts göttlich schöne Pflichten, / und unbemerkt sie thun, heißt mehr, als Held, verrichten.«

**135/15** Schilde der Minerva scheuet die Eule…] Diese Symbolik war beliebt bei (Freimaurer-)Logen; über den aufklärerischen Impetus darin hatte sich Hamann bereits in den *Sokratischen Denkwürdigkeiten* lustig gemacht (N II S. 76/8f., ED S. 54).

**135/18** keichen] HKB 219 (II  128/25)

**135/18** Bürger eines freyen Staats] vgl. dagegen HKB 219 (II  128/14)

**135/18** Demosthenische Reden] Demosthenes, bekannt für seine Reden vor der Volksversammlung.

**135/23** zufälligen Bekantschaft] HKB 219 (II  129/20), vgl. auch Hamann, *Gedanken über meinen Lebenslauf*, S. 333.

**135/25** Marsias] Marsyas fordert Apollo zum Wettkampf mit der Doppelflöte auf, den er verliert. Apollo hängt Marsyas zur Strafe an einen Baum, ihm wird bei lebendigem Leib die Haut abgezogen.

**135/31** socratischer Becher] Sokrates wurde hingerichtet, indem er einen Becher mit Gift austrank.

**135/33** Nicodemus] Friedrich Nicolai

**135/34** Billet-doux] Liebesbrief, vgl. HKB 219 (II  129/33)

**135/35** Wolken] Hamann, *Wolken*

**135/36** Denkwürdigkeiten] Hamann, *Sokratische Denkwürdigkeiten*

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.